

der Sonntag ein heiliger während des Tages in der umher, erkundigte sich nach dem, wann derselbe ausgefahren werden zu und auch am Vorabend in Rissingen auf, hofe in der inneren Brusttasche des Fürsten Bismarck begab, zuwarten. Um 1 1/2 Uhr Nach

(Kullmann.) Die heutige Sitzung der beiden Sachverständigen Dubric, Direktor der Irrenanstalten begann der Staatsanwalt ohne mildernde Umstände um 10 Minuten dauert. Freisprechung wegen Mordes das Wort und redete bis um 3 Uhr Nachmittags 3 Uhr

Kullmann. Forts.) Der Verein einen Rückblick auf den Kirchenconflist nicht gethologischen Männerverein, in die für diese Dinge gewonnen, Ratifiziert worden. Diesem unmann's zur Ermordung des als er nach dem Gutachten Kullmann habe si in einer liegenden Gemüthsverfassung Nach dem Resumé des an die Geschworenen, begaben thungszimmer. Die einzige 13. Juli 1874, Mittags, in der Absicht, denselben zu eine mit zwei Reihposten ge 1/2 bis 1 Schritt abgeschossen Geschworenen verliest der Gewissen, die Antwort der g der Geschworenen dauerte t eine fünfzehnjährige Zucht-Chrenrechte auf zehn Jahre. der Präsident das Urtheil, ase und zehnjährigen Ehren-

den letzten Tagen nahm der r bevorstehenden Reichstages eine längere Besprechung markt. der den deutschen Reichstag ronrede kündigt an: 4 Justiz über das Civilverfahren, über rverfahren; es sind das die ürgerlichen Rechtes im deut- in Gesetz über den Landsturm, aubten und über eine gleich- ür das Militär im Frieden. nd die Fortschritte der mili- bedarf (von 17 Mill. Thlr.) träge. Zur Vorlage kommen rag und die Rechnungen des t: „Unsere Beziehungen zu und wohlwollend, und in der it den Herrschern mächtiger der Dauer des Friedens. a, die geeinte Macht eissen Verteidigung de diese Macht, welche meine Verdächtigungen dieser Politik Nebelwolken und die Partelen, wenn dieselben zu Thaten ür die Rechte und die Ehren und ihre Fürsten mit mir

Mittag sind über 200 Reichs zweifellos, daß der Reichstag ts gegen den Grafen Arnim

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstags u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction andw. Irte vor den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 128.

Donnerstag, den 5. November.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Murrthalbahn.

K. Eisenbahnbauamt Backnang.

Veranforderung von Bauarbeiten.



Höherem Auftrage gemäß werden die hienach beschriebenen Arbeiten der 1. Abtheilung des II. Looses im Submissionswege vergeben.

Diese Loos-Abtheilung hat eine Länge von 1100 Meter, beginnt bei Nr. 204+⁰⁰, und endigt bei Nr. 215+⁰⁰ auf der Markung Backnang.

Die Arbeiten sind nach dem Kostenvoranschlag wie folgt berechnet: Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle 30900 fl.

Der Kostenvoranschlag, die Bedingungen und Pläne können auf dem Bau-Bureau hier eingesehen werden.

Die Offerte, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, sind unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Arbeiten der 1. Abtheilung des II. Looses“

spätestens bis

Mittwoch, den 11. November 1874,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Den 3. November 1874.

K. Eisenbahnbauamt.
Möhl.

Thannmühle bei Calmbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Thannmüllers Ernst Rau wird die Fahrniß am

Dienstag, den 10. Novbr. 1874,

von Vormittags 9 Uhr an,

in der Thannmühle im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft.

Es kommen dabei vor:

- 1 Pferd, 2 Kühe, 3 Gänse, 25 Hühner,
- 3 ein- und zweispännige Wagen, verschiedenes Schreinwerk, Küchengerath, Feld- und Handgeschirr, 1 Faß und 100 Str. Heu und Dehnd.

K. Amtsnotariat Wilbad:
Fehleisen.

Calw.

Fleischpreise betr.

Die Appellation an den Gemeinderath, für Bewirkung wohlfeilerer Fleischpreise ins Mittel zu treten, kann wohl nicht ernstlich gemeint sein. Selbstverständlich kann sich die Gemeindebehörde in derartige Verhältnisse nicht einmischen. Bei bestehender Gewerbefreiheit ist es lediglich Sache des Publikums, durch Gründung eines Fleischconsumvereins sich selbst zu helfen, wie dies auch in andern freilich größeren Städten geschehen ist.

In Stuttgart ist von Seite des Gemeinderaths unseres Wissens nichts weiteres geschehen, als daß man fremden Metzgeru in der in der Gemüthsall längst bestehenden Fleischbank einen Platz zur Mitbenützung gegen Bezahlung eingeräumt

hat. Zum Zwecke des Festhaltens von Seite fremder Metzger hier Plätze einzuräumen hat natürlich auch keinen Anstand. Am 4. Nov. 1874.

Gemeinderath.

Zavelstein.

Gläubiger-Aufruf.

Um mit Sicherheit das Schuldenwesen des Johs. Schaab, Webers hier, erledigen zu können, werden sämmtliche Gläubiger desselben, die es noch nicht gethan haben, aufgefordert, ihre Forderungen im Laufe der nächsten 8 Tage bei Unterzeichnetem geltend zu machen.

Den 2. November 1874.

Schultheißenamt.
Wiedemayer.

Holzbronn.

Fahrniß-Verkauf.

Die unter der Pflugschaft des Gemeinderaths Niehammer stehenden Georg Bischoff'schen Kinder lassen am

Montag, den 9. November d. J.,

- etwa 12 Scheffel Dinkel,
- 5 Scheffel Haber,
- 2 Scheffel Gerste,
- etwa 30 Str. Dinkelstroh,
- 10 Str. Haberstroh,
- 5 Str. Gerstenstroh,
- etwa 100 Str. Heu und Dehnd,

einen Leiterwagen sammt Pflug und Eage und sonst allgemeinen Hausrath im Aufstreich verkaufen.

Der Anfang beginnt Morgens 8 Uhr

mit dem allgemeinen Hausrath, Nachmittags um 1 Uhr mit den Früchten, Heu und Stroh. Den 29. Oktbr. 1874.

Schultheißenamt.
Dreher.

Privat-Anzeigen.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Morgen, Freitag, den 6. November, beginnt wieder die monatliche Zusammenkunft des Vereins und werden alle Frauen und Jungfrauen, die sich für denselben interessieren, freundlichst gebeten, sich bei mir einzufinden.

Mathilde Schaubert.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Baugenbregeln

Enz, Bäder.

K. Bad Teinach.

Da die gesammte Anstalt auch den Winter hindurch geöffnet und im Betriebe bleibt, so erlauben wir uns, besonders die angenehmen Wirthschaftsräume des Badhotels einzelnen Besuchern, sowie größeren und kleineren Gesellschaften um so mehr zu empfehlen, da jederzeit für feinere und einfachere Dinors & Soupers, für sonstige gute Speisen à la Carte, für Kaffee, Wein und Bier bestens geforgt sein wird.

Um allen Wünschen möglichst gerecht werden zu können, namentlich behufs der Beschaffung von Fahrgelegenheiten, von und zu der Eisenbahnstation, bitten wir das Eintreffen größerer Parthieen jedesmal einige Tage vorher anzeigen zu wollen.

Die Badverwaltung:
J. Georg Stark,
Geschäftsführer.

Pfandscheine

für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informativ-Pfandscheine, Unterpfandbuchauszüge, Löschungsnachrichten,

empfehlen zu gef. Abnahme die

A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Calw.

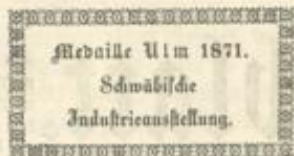
10 bis 15 Str.

gutes Heu

(Esper oder Luzern) und ebensoviel Stroh sucht zu kaufen.

Leyppe, O.A.-Thierarzt.





Wiener Welt-Ausstellung
Anerkennungsdiplom.



Für die bestbekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirneri & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahn-Station Merzingen, Baiern,

nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen an:

Herr L. Schlotterbeck in Calw.

Staats-Obligationen,

Lotterieloose und sonstige Werthpapiere kauft und verkauft
Verwaltungsaktuar **Ziegler.**

Calw.

Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir auf
Donnerstag und Freitag, den 5. und 6. d. M.,
zu einem Glas Wein zu unserer Tante Pfommer in der Vorstadt
höflich ein.
Friedr. Stammler.
Emilie Stammler, geb. Schönlen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe und mein Geschäft in dem Hause des Christian Weiser in der Badgasse betreiben werde, und wird es stets mein Bestreben sein, meine werthen Kunden und Gönner durch gute reelle Waare zu befriedigen.
Achtungsvoll

Michael Großmann, Metzger.

**Neue Holländer
Säringe,**
das Stück 3 kr., per Duzend 30 kr., empfiehlt
Martin Dreiß.

Aufforderung.

Ich fordere Denjenigen, welcher mir Dienstag, 3. Nov., eine Kette von meinem Wagen an der Stammheimer Straße weg-machte, auf, mir solche ungefäumt zu übergeben, um sich weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Wilhelm Carle.



Verloren!
Verloren ging von der Vorstadt bis auf den Calwer Hof ein **wol-lener Shawl.** Der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei
Bäcker Frohmüller.

Oberhangstett.

600 fl. Pfleggeld

hat auf Martini gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Nich. Prof.

Allerhand aus dem Publikum.

Von verschiedenen Seiten wird mir mitgetheilt, daß ich für den Einsender des Artikels in No. 126 des Wochenblatts „Errichtung einer Fleischbank“ betreffend, gehalten werde. Da dieß nicht der Fall ist, so bitte ich verehrl. Redaktion, mir dieß zu bestätigen.

E. W. Heiler.
Die Redaktion.

Gefchieht hiemit.

Unter 20 Lehrern, welche sich durch ihren Fleiß und ihre Leistungen in den Winterabend-Schulen pro 1873/74 auszeichnet haben, und dafür mit einer Prämie von je 15 fl. bedacht werden, befindet sich Bütner, Mittel-schulmeister in Gchingen. (St. A.)

Calw, 4. Nov. Der vom Gewerbeverein für den gestrigen Abend in Aussicht gestellte Vortrag des Herrn Rathschreibers Haffner über das neue Gewerbesteuer-gesetz zog, dem wichtigen und für jeden Gewerbetreibenden interessanten Stoff entsprechend, sehr viele Zuhörer an. Der umfassende klare, das neue Gesetz nach verschiedenen Seiten erläuternde Vortrag, welcher namentlich auch die unterscheidenden Merkmale zwischen dem neuen und dem seitherigen

Steuergesetz zur Anschauung brachte und die leitenden Grundzüge (hauptsächlich eine richtigere Vertheilung der Steuerlast) darlegte, wurde von den Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, und nach dem Schlusse dem Herrn Redner vom Vorstand des Gewerbevereins, Herrn Reall. Ramsperger, der wohlverdiente Dank der Versammelten ausgesprochen.

— Böblingen, 1. Nov. An der-Strasse nach Schönaich, beim sogenannten Firs, fand ein Mann von hier in einem sogenannten Baumstumpfenloch eine noch ziemlich gut erhaltene Silbermünze mit dem Bildniß des röm. Kaisers Titus Flav. Vespasianus, Vater des Titus, der Jerusalem 70 n. Chr. zerstörte. Nebenbei lag eine zweite, aber leider sehr abgeschliffene Münze, die jedoch für einen gründlichen Numismatiker wohl zu erkennen sein dürfte. Herr Kaufmann Käyser dahier ist im Besitze der beiden Stücke; derselbe hat überhaupt eine hübsche Sammlung alter Münzen, besonders römischer und keltischer Herkunft, meist gesammelt auf Böblinger Markung und Umgebung.

— Am 1. d. Mts. ist der Bahnwärter Schmid auf Posten Nr. 7 zwischen Kornthal und Ditzingen durch den Personenzug 179 Abends

**Fettes
Hammelfleisch**
ist fortwährend zu haben bei
Mezger Linkenheil.

**Fettes junges
Hammelfleisch,**
das Pfund zu 12 kr., bei
Mezger Schmid,
Waidelich,
Löwenwirth Hammer.

Calw.
Haus-Verkauf.
Wir sind gesonnen, unser an der Feinacherstrasse gelegenes 2stodiges Wohnhaus zu verkaufen und sind Liebhaber eingela-den.
Geschwister
Bozenhardt.

Monatam.
Zugelaufener Hund.
Bei Jakob Schrotz hat sich ein an einen Händler verkaufter Haushund, mittelgroß, langhaarig, schwarz mit etwas weißen Extremitäten, wieder eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abholen.

A. A.:
Schultheiß Kentschler.
Simmozheim.

Geld auszuleihen
300 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
G. Fuchs.



9 1/2 Uhr überfahren und derart verletzt worden, daß er am andern Morgen um 5 Uhr starb.

— Stuttgart, 3. Nov. Heute Nacht erlag einem längeren Leiden (Lungenemphysem) der Herr Präsident der zweiten Kammer, Vertreter des Bezirks Cannstatt in der Kammer der Abgeordneten, und des XI. württembergischen Wahlkreises (Backnang-Hall-Dehringen-Weinsberg) im deutschen Reichstag, Obertribunalrath Franz v. Weber. Geboren war v. Weber am 1. Febr. 1812 in Eßlingen. Er erreichte somit ein Alter von nahezu 63 Jahren. Nachdem er in Tübingen und Heidelberg die Rechte studirt hatte, trat er in die Laufbahn des Justizbeamten ein, und bekleidete in Ellwangen, in Tübingen, in Stuttgart richterliche Aemter vom Gerichtsaktuar bis zum Obertribunalrath. Die politische Thätigkeit des Verstorbenen als Mitglied der Volksvertretung begann im Mai 1851. Von dort an war er mit kurzer Unterbrechung Mitglied des württ. Landtags und vertrat darin die Bezirke Tübingen, Dehringen, Cannstatt. Vom Dezember 1863 bis Dezember 1868 und wieder vom Dezember 1870 an war er Präsident der Kammer der Abgeordneten. Mitglied des Reichstags war er seit 1871 und wurde dort am 23. März 1871 zum zweiten Vicepräsidenten erwählt. Er gehörte im Reichstag der nationalliberalen Partei an. Durch seine Geschäftsgewandtheit und Unparteilichkeit, durch das Milde und Versöhnliche seiner Umgangsformen und Anschauungen eignete er sich vorzüglich zum Vorsitzenden einer politischen Versammlung. Der Verstorbene war Kommenthur des Ordens der Württemb. Krone.

— Stuttgart, 1. Nov. (Die dritte und letzte Luftfahrt des Aeronauten Sivel.) Während es gestern Nachmittag und noch diesen Vormittag schien, als ob die neblige Witterung, wobei es ziemlich rauh war, eine Luftschiffahrt für heute nicht gestatten werde, änderte sich doch die Witterung bis zum Nachmittag so günstig, daß zur bestimmten Stunde die Fahrt von dem Hofe der Gasfabrik aus unternommen werden konnte. Nicht Hr. Sivel, sondern dessen Schwiegermutter, die Luftschifferin Madame Poitevin, bestieg die Gondel und zwar allein, da ein angemeldeter Passagier nicht erschienen war. Der Ballon nahm bald seine Richtung Stuttgart zu, fuhr an Stuttgart vorbei, wo er über den Kriegsberg hin wahrgenommen wurde, und kam Abends 5 1/2 Uhr bei Weil im Dorf mit der wohlbehaltenen Aeronautin herab, die vor 9 Uhr wieder hier war. Sie hatte eine Höhe von 1500 Meter (5250 Fuß, vor 8 Tagen gegen 7000 Fuß) erreicht. Das Publikum war wiederum sehr zahlreich, doch nicht in dem Maße wie vor 8 Tagen.

— Eßlingen, 1. Nov. Das einzige 5jährige Söhnchen des Sägmühlebesizers Eisele kam gestern Nachmittag einer in schnellster Rotirung befindlichen Transmiffion zu nahe, wurde erfaßt und mehrmals um die Welle geschleudert, bevor das Werk abgestellt werden konnte. Mit eingedrückter Brust, gebrochenem Genick und gebrochenen Gliedern wurde er als Leiche aus seiner gräßlichen Lage entfernt.

— Der Gemeindepfleger Stroh in Herrenalb, welcher durch die Entladung einer Pistole, mit welcher sein 5jähriges Söhnchen spielte, lebensgefährlich verletzt wurde, ist Samstag früh seinen Leiden erlegen. Der Verstorbene hinterläßt aus erster Ehe vier unmündige Kinder, und lebte seit Anfang dieses Jahres glücklich in zweiter Ehe.

(Distanzritt nach Paris.) Herr v. Zubovits ist am 27. d. in Efferding um 6 Uhr Abends eingetroffen, was er sich vom dortigen Postamte bestätigen ließ. Damit ist die erste Wette im Betrag von 7000 fl. gewonnen; man hielt seine Ankunft in Efferding vor 7 Uhr Abends nicht für möglich. — „U. Bl.“ melden: „Herr v. Zubovits hat am 1. Nov. Ulm passiert. Gegen 9 Uhr Vormittags fragte er auf der Post nach Briesen, während im Posthof das Pferd seiner wartete. Dort begann er den rechten Vorderfuß des Pferdes zu untersuchen, auf welchem dasselbe hinkte. Zu diesem Zweck entfernte er die aus Leder und Filz bestehende Unterlage des Fußbeschlags. In der Tiefe des Fußes zeigten sich Spuren von Eiter, in Folge dessen der Reiter ein Gelingen seines Wettritts für unwahrscheinlich hielt. Als Ursache des Unfalls bezeichnete er, daß das Pferd in Enns in einen spitzen Knochen getreten sei.“ Am Montag Vormittags 10 Uhr war Zubovits in Tübingen.

— Würzburg, 31. Okt. Nach der maßgebenden Verordnung vom 21. Mai 1874 wird Kullmann seine Strafe im Zuchthause St. Georgen bei Bayreuth abbüßen.

— Gotha, 30. Okt. Laut einer Ministerialbefanntmachung ist am 15. v. Mts. zwischen Preußen einerseits und Sachsen-Weimar, Coburg-Gotha, Meiningen, Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß jüngere und ältere Linie andererseits eine neue Militärkonvention abgeschlossen worden. Diese Thüringischen Länder bilden mit ihren Kontingenten die Infanterieregimenter 94, 95 und 96, und es sollen, obwohl der Kaiser die Dislokation dieser Regimenter zu bestimmen hat, doch diese Truppen in ihren bisherigen Garnisonen innerhalb der betreffenden Länder belassen werden, so daß von dem Dislokations-

rechte nur in außerordentlichen Fällen Gebrauch gemacht wird. Die für die übrigen Waffen ausgehobenen Wehrpflichtigen leisten ihre aktive Dienstpflicht in nächstgelegenen preussischen Truppentheilen des betreffenden Armeekorps ab; die Berechtigung der Freiwilligen bezüglich der Wahl der Truppentheile bleibt bestehen. Die aus den thüringischen Ländern ausgehobenen Wehrpflichtigen leisten ihren betreffenden Landesherren den Fahneneid unter der verfassungsmäßigen Einschaltung der Militärsstellen erfolgt direkt vom Kaiser, doch sollen die Wünsche der Landesherren Berücksichtigung finden. Die Konvention gilt für unbestimmte Zeit, eine Kündigung darf nicht vor 1. Okt. 1884 erfolgen.

— In dem Fabrik-Orte Großenhain (in Sachsen) ist der Zwist zwischen den Fabrikanten und Tuchmachern zu einem hohen Grade der Erbitterung gediehen. Die Arbeitnehmer wollen sich den hohen Lohn nicht schmälern lassen, und die Fabrikanten behaupten, der Zeit-Verhältnisse halber zur Schmälerung desselben gezwungen zu sein. Vom 1. November ab werden gegen 1500 Arbeiter daselbst feiern.

— Berlin, 31. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde v. Forckenbeck mit 203 von 207 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten, Frhr. Schenk von Stauffenberg mit 144 von 211 Stimmen zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Bei letzterer Wahl erhielt Fürst von Hohenlohe-Langenburg 44 Stimmen, während 22 Zettel unbeschrieben waren. Zum zweiten Vicepräsidenten wurde Hänel mit 143 von 204 Stimmen gewählt, v. Puttkammer erhielt 33 St.

— Berlin, 2. Nov. Reichstag. Windthorst schlägt vor, die am Samstag von einem beschlußunfähigen Hause gewählten, von der Majorität aufgestellten Schriftführer durch Acclamation zu bestätigen. Das Haus stimmt zu. Nach einem Nachruf des Präsidenten an die verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Mallinckrodt und Baudri werden die Postverträge mit Peru und Chile in erster und zweiter Lesung genehmigt. General-Postdirector Stephan erklärt auf eine Anfrage, daß die Verhandlungen mit Bolivia, Costarica, Uruguay, Columbia- und anderen amerikanischen Staaten noch schweben. Die Abänderung des Posttax-Gesetzes wegen Eintrittes der Markrechnung, die Gesetzentwürfe über die Disciplinar-Kammer für Reichs-Eisenbahn-Beamte im Auslande und wegen Aufhebung von Bestimmungen des lübischen und Rostocker Rechts werden in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen, die Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Reichs-Einnahmen und Reichs-Ausgaben pro 1873 und über die Einrichtung und die Befugnisse eines Rechnungshofes an eine Commission von 14 Gliedern verwiesen. Nächste Sitzung Mittwoch. Die Social-Demokraten bereiten einen Antrag auf Haftentlassung der Reichstags-Abgeordneten Bebel, Most und Hasenclever vor.

— Berlin, 2. Novbr. Die Fraktionsbesprechungen machen eine rasche Erledigung der Reichstagsarbeiten wahrscheinlich. Die Justiz-gesetze, das Bankgesetz und der Militäretat sollen an eine Kommission verwiesen und die Kommissionsarbeiten durch Beschränkung der Plenarberatungen im November so gefördert werden, daß im Laufe des Dezembers bis Weihnachten die gesammten Reichstagsvorlagen (die Justizgesetze ausgenommen), erledigt werden können.

— Inhaltschwer ist das dem Reichstage vorgelegte Gesetz über den Landsturm, in welchem die wehrfähigen deutschen Männer bis zum 42. Jahre dienen sollen. Der Landsturm erhält bei Verwendung gegen den Feind militärische, auf Schußweite erkennbare Abzeichen und wird in der Regel in besonderen Abtheilungen formirt. In Fällen außerordentlichen Bedarfs oder wenn es an geeigneten Führern für besondere Formationen fehlt, kann die Landwehr aus dem Landsturm ergänzt werden.

— Berlin, 2. November. Cardinal Fürst Hohenlohe, welcher hier einige Tage verweilte, ist gestern wieder abgereist.

— Graf Arnim hat seine Wohnung noch nicht verlassen. Derselbe macht täglich lange Spaziergänge im Garten. Der stete Verkehr mit seiner Familie hat den Grafen geistig sehr gestärkt, doch ist er körperlich immerhin noch sehr leidend. Die Aerzte haben dem Grafen angerathen, täglich längere Spazierritte zu unternehmen.

— Der „Köln. Ztg.“ wird von ihrem militärischen Berichterstatter geschrieben: „Die Steigerung der Jahresrekrutur in Frankreich auf 151,000, in Rußland auf 150,000 Mann verleiht der Frage einer Steigerung auch der deutschen Jahresrekruteneinstellung keine erhöhte Bedeutung. Der deutsche Gesamtterzag beläuft sich auf rund 130,000 Mann. Es würde sich also für einen faktischen Ausgleich der deutschen mit der französischen und russischen Jahresrekrutur für die deutsche Armee um die jährliche Mehrrekrutur von 18,000 bis 20,000 Rekruten handeln. Indeß könnte diese Vermehrung nur in den durch das Reichsmilitärsgesetz festgesetzten Grundzügen erfolgen, wodurch sich namentlich bedingt, daß bei einer gesteigerten Aushebung einerseits der fest normirte Friedensstand der deutschen Armee von 401,000 Mann nicht überschritten werden darf, und daß andererseits die Bildung neuer Truppenkörper zum Zweck der militärischen Aus-

1872
Bäumenheim
an:
in Calw.
gettes
welfleisch
haben bei
Rehger Linkeheil.
es junges
welfleisch,
kr., bei
gger Schmid,
Waidelich,
Löwenwirth Hammer.
a l w.
Verkauf.
sind gesonnen, unser an
Einacherstraße gelegenes
ges Wohnhaus zu verkauf-
b sind Liebhaber eingela-
Geschwister
Bozenhardt.
Kouafam.
fener Hund.
Jakob Schrotz hat sich
einen Händler verkauft
und, mittelgroß, langhaa-
rtwas weißen Extremitäten,
Der rechtmäßige Eigen-
selben gegen Futtergeld
ebühr innerhalb 8 Tagen
A. A.:
Schultheiß Kentschler.
immozheim.
auszuleihen
geld sind gegen gesetzliche
ausleihen parat bei
G. Fuchs.
die leitenden Grundzüge
der Steuerlast) darlegte,
den Aufmerksamkeit verfolgt,
ner vom Vorstand des Ge-
er, der wohlverdiente Dank
Straße nach Schnaich, beim
hier in einem sogenannten
erhaltene Silbermünze mit
av. Vespasianus, Vater des
le. Nebenbei lag eine zweite,
jedoch für einen gründlichen
te. Herr Kaufmann Kayser
derselbe hat überhaupt eine
bers römischer und keltischer
Markung und Umgebung.
r Schmid auf Posten Nr. 7
den Personenzug 17/1 Abends



Bildung einer größeren Zahl von ausgehobenen Mannschaften nicht ohne Zustimmung des Reichstages erfolgen darf."

England. Dienstag Abend brach in einer Baumwollspinnerei in Over, unweit Winsworth, ein Feuer aus, das im Laufe von 1 1/2 Stunden das ganze Gebäude total einäscherte und einer Anzahl Menschen das Leben kostete. In Folge des rapiden Umsichgreifens der Flammen hatte das ganze Arbeiterpersonal nicht Zeit zu entkommen. Mehrere Arbeiter suchten eine Zuflucht in den Thürmen der Fabrik, wo später vier Leichen gefunden wurden. Fünf weitere Leichen wurden in verschiedenen Theilen der Ruinen entdeckt. Während des Brandes spielten herzerreißende Scenen. Eine Frau warf ihre zwei Kinder aus dem Fenster, welche davon kamen. Die Mutter sprang dann selber aus dem Fenster, zerschmetterte aber ihren Schädel an einer Mauer. Eine andere Frau sah man mit den Füßen aus einem Fenster des sechsten Stockwerkes hängen. Ihr mardurchdringendes Geschrei verstummte bald, denn das arme Geschöpf wurde buchstäblich geröstet, und die verkohlte Leiche fiel zu Boden, als das Fenster ausgebrannt war. Durch das Brandunglück sind 200 bis 300 Personen brodlos geworden. Das Gebäude war ungefähr 90 Fuß hoch und bestand aus sechs Stockwerken; es war von der neuesten Konstruktion und enthielt die modernsten Maschinen. Der Schaden wird auf 60,000 Pfd. St. geschätzt.

Die Zweifel über die Identität des angeblichen Nena Sahib mehren sich. Der wahre Ex-Rajah von Bithur wäre jetzt 52 Jahre alt, wogegen der Gefangene kaum 40 Jahre alt zu sein scheint. Dr. Cressider, der ihn genau kannte, will ihn in dem Gefangenen nicht wieder erkennen. Ein gleiches gilt von anderen, die ihm ehemals nahestanden — mit alleiniger Ausnahme des Scindia — und doch soll er ein Gesicht besessen haben, das Niemand leicht vergessen könnte, der es einmal gesehen hat. Zudem widerruft er jetzt selber sein früheres Geständniß, das er im Trunke abgelegt haben will. Das Weitere wird die Untersuchung lehren. Sein Längnen würde an und für sich allerdings nicht schwer wiegen, aber daß Jeder, wenn sie sich in Dhang betrunken haben, oft die schwersten Verbrechen eingestehen, die sie nie begingen und sich oft für höhergestellte Personen halten, als sie wirklich sind, gehört nicht zu den Seltenheiten.

Eine neue Geschichte vom alten Fritz

wird von der Enkelin des Mannes, der allein dabei theilhaftig war, im Kaiserdewerther Kalender für 1875 erzählt und verbürgt.

Etliche Jahre nach Beendigung des siebenjährigen Krieges — zwischen 1770 bis 1775 — war der alte Fritz noch einmal nach Westphalen gekommen und hatte für einen Tag der Woche, an welchem er in Bielefeld einzutreffen gedachte, eine Besichtigung des dort garnisonirenden Militärs auf 11 Uhr Vormittags ansetzen lassen. Dasselbe stand damals unter dem Commando eines Herrn v. Pfuels. Der alte Fritz war am bestimmten Tage statt um 11 Uhr, wie er befohlen, schon um 10 Uhr auf dem Plage. Natürlich war noch kein Soldat zu sehen. Abend vor Born erwartete er Pfuels Ankunft, und als dieser gegen 10 1/2 Uhr mit seiner Truppe erschien, ward er mit den drohenden Worten angefahren: „Hol Ihn der Schwarze! Wo bleibt Er? An dem und dem Tage hat Er sich in Potsdam zu melden. Vorwärts! Der arme Pfuell, obgleich in gutem Rechte, — denn der König hatte sich ja in der Zeit geirrt — wagte kein Wort zu sagen. Sehr ungnädig nahm der König die Parade ab und reiste weiter.

Bei ruhigem Blute mag der alte Herr sich besonnen oder Nachfrage gehalten haben; kurz, er ward sein Unrecht gewahr und bereute es. — Am bestimmten Tage erschien v. Pfuell in Potsdam und ließ sich beim Könige melden, war aber nicht wenig erstaunt, als ihm statt eines derben Empfangs ohne Weiteres der Befehl zu Theil wurde, er solle zur königlichen Tafel kommen. Er traf dort Gelehrte und Generale, und da Fritz in seinen alten Tagen gerne von seinen siegreichen Schlachten sprach, ward nicht zu verwundern, daß auch an diesem Tage das Gespräch auf die schlesischen Kriege kam. Im Gespräch warf er die Frage hin: „Hat wohl einer meiner anwesenden Offiziere alle meine Kriege vom ersten Anfange an mitgemacht?“ Herr v. Pfuell war der Einzige an der Tafel, welcher Ja! sagen konnte. „War Er bei Mollwitz?“ fragte der König freundlich. „Ja, Majestät, als Fahnenträger.“ „Erzähl Er, was Er erlebt hat!“ sagte der König noch freundlicher. Dem Pfuell war's Herz mittlerweile leichter geworden. Er erzählte schlicht und bescheiden seine Erlebnisse und der König faßte zu dem treuherzigen Manne ein solches Vertrauen, daß er ihm beim Abschiede sagte: „Er bleibt fortan in Potsdam und hat täglich freien Zutritt.“ Glücklicherweise ging Pfuell von dannen und dankte seinem Gott, daß ihm und seiner Familie die Lebensausichten wieder sonnig geworden waren; dann er war ein frommer Mann. Seit der Zeit knüpfte sich das Band der Freundschaft zwischen dem Könige und dem genannten Offizier immer enger, und

schließlich mußte v. Pfuell täglich im Cabinet seines Königs eintreten und zwar jeden Morgen unangemeldet.

Eines Morgens wollte v. Pfuell wieder ins Cabinet des Königs gehen und hatte die Thür schon ein wenig geöffnet. Pflöglich trat er leise und scheu zurück. Warum? Der alte König lag vor einem Stuhl auf den Knien und — betete. Bald darauf hörte Pfuell Geräusch im Zimmer. Der König war aufgestanden, und jener trat ein. Freundlich, wie gewöhnlich, empfing ihn der König und fragte, nachdem einige Worte gewechselt waren: „Pfuell, war Er eben schon da?“ „Ja, Majestät.“ „Hat Er gesehen, was ich gethan habe?“ „Ja, mit ehrerbietiger Freude.“ „So!“ versetzte der König; „betet Er auch? und warum hat Er sich denn gefreut?“ „Halten zu Gnaden, Majestät.“ „erwiderte von Pfuell, „ich habe von Jugend auf täglich mein Gebet gehalten, wie ichs in meiner Eltern Hause gewohnt war, und habe mich gefreut, zu sehen, daß mein König auch vor Gott die Kniee beugt.“ „Nun,“ fuhr der König fort, „hat Er das vorher nicht gedacht?“ „Halten zu Gnaden, Majestät“, erwiderte v. Pfuell, „ich kann mit dem Gebet Manches, das ich sonst von Ew. Majestät gehört habe, nicht reimen.“ „Oh!“ antwortete der König hastig, „Er denkt an Wig und Spott, und Er hat Recht, die taugen nicht! Aber ich hab in meiner Jugend viel Heuchelei gesehen, da hab ichs gelernt. Er hat Recht, es taugt nicht! Aber, Pfuell, bleib: Er beim Gebet alle Tage; ich wills auch thun!“

Literarisches.

Von dem eben beginnenden neuen (dreiundzwanzigsten) Jahrgang von „Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) liegt uns bereits das erste und zweite Heft vor. Längst als gediegenes Familien-Journal bekannt und beliebt, rechtfertigt auch wieder der Inhalt und die Ausstattung dieser Hefte den altbewährten Ruf dieses trefflich redigirten Journals, welches zu all seinen Vorzügen hin noch im neuen Jahrgange seinen Abonnenten zwei prächtige Prämien bietet, den großen Stahlstich „Gang zur Kirmes“, ein reizendes Genrebild, und den prächtigen in 19 Farben künstlerisch ausgeführten Delfarbenruck „Liebesglück“. Wir können die „Illustrierte Welt“ jeder Familie zum Abonnement warm empfehlen und möge im Uebrigen der nachstehende Inhalt des ersten Heftes selbst für sich sprechen:

Text:

- Der Eisenlopf. Novelle von G. v. Dindlage.
- Der Arzt als Hausfreund. Von Dr. med. H. Klende. Der Bart des Mannes und seine Pflege.
- Der Fächermacher von Rangajaki. Erzählung aus dem japanischen Volksleben von Rosenthal-Bonin.
- Die Mode der Schoofstiere. Von B. M. Kapri.
- Deutsche Gedichte mit Illustrationen. Der Bettler. Von J. B. Hebel.
- Brandbriefe. Geschichte aus den Bergen von Ernst Wilkomm.
- Selb in der Pflanzenwelt in Sage und Wissenschaft. Von Paul Kummer.
- Das geweihte Wunderland in Amerika. Von H. Beta.
- Aus Wissenschaft und Leben. Strümpfe und Schuhe. — Die Salange Mosio. — Goldene und silberne Tassen zu pupen. — Anwendung der Kälte zum Konzentriren der Weine. — Ein Kleinfisch. — Briefmarken. — San Marino.
- Interessante Bücher. Aus dem „Pädagogischen Skizzenbuch“.
- Unsere Bilder. — Ernstes und Heiteres. — Bilderräthsel. — Kößsprung. — Dreißyblige Charade. — Kleine Korrespondenz.

Illustrationen:

- Galerie weiblicher Originalkostüme. Insel Marken (Holland). Nach einer Photographie von Franz Hanskängl in München.
- Ländliches Medizinalkollegium. Nach dem Gemälde von H. Schaumann.
- Das Denkmal des Freiherrn von Stein in Berlin. Originalzeichnung von F. Weiß.
- Des Loosens Brausfabrik. Originalzeichnung von Kurt Ekwall.
- Frühstück im Keller. Nach einem Gemälde von Ed. Gräyner.
- Der Spielwaarenhändler. Nach einem Gemälde von L. Tennert.
- Deutsche Gedichte mit Illustrationen. Der Bettler. Gedicht von J. B. Hebel; illustriert von Eromann Wagner.
- Der Gang zur Kirmes. Nach einem Gemälde von Karl Voelter (Kopie der Prämie dieses Jahrgangs).
- Bei dem Wein. Humoristische Bilder nach Skizzen von Emil Köhler.

Soeben gelangt die Probenummer des in Stuttgart erscheinenden Allgemeinen Submissionsanzeigers für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz in unseren Besitz.

Dieses zeitgemäße Unternehmen zeichnet sich durch leichte und rasche Uebersichtlichkeit vor anderen ähnlichen Organen aus und wird von unseren Technikern und Gewerbetreibenden sicherlich freundlich willkommen heißen werden.

Die pünktliche und zuverlässige Zusammenstellung aller Submissionen, nach Branchen geordnet, wird nicht verfehlen, den besten Eindruck in maßgebenden Kreisen zu machen. Wir glauben deshalb unseren geschätzten Lesern dieses Unternehmens auf das Wärmste empfehlen zu dürfen, und verweisen im Uebrigen auf die Probenummer, welche Jedermann auf das Bereitwilligste von der Expedition zugesandt wird.

Das Ca
erscheint
mal: Die
tag 2.
Samstag
ein Un
beigege
mentep
durch die
Bezirk
ganz
M
A
Befan
der
Civil
Be
der
Kreisg
lender
erhalt
betrad
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
1)
2)
3)
D
gemac
Giltig
Tager
der
mündl
gehöri
D
N
hen
D
R
N
Wald
dem
altes
D
1)
2)
3)
4)
5)

